

(Ebook pdf) Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? (campus concret)

## Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? (campus concret)

Von Walter Krmer

audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #634589 in eBooksVerffentlicht am: 1999-08-18Erscheinungsdatum: 1999-08-18File Name: B004WN879W | File size: 26.Mb

**Von Walter Krmer : Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? (campus concret)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? (campus concret):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Viele BeispieleVon VCBei diesem Buch handelt es sich um einen Ratgeber, der relativ locker geschrieben und so einfach zu

lesen ist. Er enthält viele Beispiele. Allerdings bin ich hier bereits bei meiner Seminararbeit an Grenzen gestoßen, da viele Fragen zum Zitieren etc. nicht geklärt werden konnten. Wer allerdings noch nie eine derartige Arbeit geschrieben hat, findet in diesem Buch einen guten Einstiegsbegleiter. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Grundkurs, der nach Ergänzungen ruft Von Fuchs Werner DrBot mir Walter Krmers Buch "So lgt man mit Statistik" viel Berraschendes und Neues, suchte ich in seiner Gebrauchsanweisung für das Verfassen wissenschaftliche Arbeiten vergeblich nach Highlights. Studierende erfahren auf 180 Seiten das, was auch in guten Inhouse-Manuals einiger Universitäten steht. Wobei gut natürlich relativ ist. Denn letztendlich kam mir ein Skript einer amerikanischen Uni in die Hände, das die Richtung weist, in die solche Ratgeber gehen sollten. Vor allem wenn es um die sprachliche Formulierung geht, ist man hierzulande noch so konservativ, dass schon kleinste Nuancen von Unterhaltung die Note gefährden. Aber beim Thema Stil den Leser als erstes Werk den Klassiker von Ludwig Reiners zu empfehlen, halte ich für eine Zementierung trockener Schreibweisen. Vor allem wenn Walter Krmer ja selber darauf hinweist, dass es Stilkübeln wie Sand am Meer gibt. Kurz: Mit diesem Buch erhält der Leser einen Grundkurs, den er aber mit anderen Produkten ergänzen müsste, wenn er sich von seinen Studienkolleginnen und -kollegen abheben will. Im ersten Kapitel "Der Anfang: Thema, Materialsuche und Arbeitsplan" erfährt der Leser, was wissenschaftliches Schreiben vom Verfassen anderer Textsorten unterscheidet, worauf er bei der Suche nach dem richtigen Thema achten soll und wie er seine Arbeit organisieren kann. Im Folgekapitel "Wo finde ich was?" geht der Autor auf Fachliteratur, Fakten und Daten sowie eigene Erhebungen ein. Danach ist die Rede von der äußeren Form, also Gliederung, Inhaltsverzeichnis, Literaturangaben und Fußnoten. Mehr Raum als in Konkurrenzprodukten nimmt das Kapitel "Schaubilder und Tabellen" ein, was natürlich mit der beruflichen Herkunft des Autors zu tun hat. Als Statistiker weiß er, wie Daten auf verschiedene Arten veranschaulicht werden können. Im Kapitel "Sprachliches Gestalten" steht zwar nichts Falsches, aber eben auch nichts, das die Leser zu Formulierungskünstlern führen könnte. Im sechsten Kapitel wird die Feinarbeit genauer unter die Lupe genommen, das Augenmerk also auf Zahlen, Maßeinheiten, Formeln, Symbole und Abkürzungen gerichtet. Das zweitletzte Kapitel ist überschrieben mit "Das Zitieren fremder Literatur". Und auch hier habe ich mich darüber gewundert, welches geringe Gewicht der Autor dem Internet zumisst. Bereits beim Thema Recherchieren hatte ich das Gefühl, Walter Krmer sei das Informationsverhalten der jungen Studierenden zu wenig bewusst. In einem Buch, auf dessen Cover ein gelber Kleber "bearbeitete und aktualisierte Auflage" prangt, hätte ich erwartet, einige Male das Wort Wikipedia anzutreffen. Wie soll ich mit solchen Quellen umgehen, sie verarbeiten und zitieren, sind Fragen, die ausführlichere Antworten verdienen, als sie Walter Krmer liefert. "Endredaktion und Niederschrift" lautet dann logischerweise das achte und letzte Kapitel. Was mich bei einigen anderen Themen auffiel, traf ich auch hier wieder an. Brauchbares und Wichtiges wechselt sich mit weniger empfehlenswerten Tipps ab. Oder ist zu allgemein gehalten. Wenn einfach nur steht, dass Blocksatz nicht jedem Text bekommt, was tatsächlich der Fall ist, so möchte ich als Leser wissen, welche Texte darunter leiden. Und die lassen sich durchaus benennen. Im Anhang finden sich noch kurz kommentierte Hinweise zu verschiedenen Datenbanken. Mein Fazit: Kein Wurf, der Konkurrenzprodukte das Frchten lehrt, sondern eine besichtigte Zusammenstellung der Informationen, die sich auch in ausführlichen Skripten von Universitäten finden, die ihren Studierenden das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten erleichtern wollen. Wer Walter Krmers Ratgeber erstet, sollte sich allerdings erkundigen, ob an seiner Uni die gleichen Normen gelten wie die des Autors. Und um sich merklich in Stilkunde zu verbessern, muss sich der Leser noch andere Werke anschaffen. Die Bearbeitung und Aktualisierung der 3. Auflage von 2009 hält sich übrigens in kaum wahrnehmbaren Grenzen. 30 von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Inkonsistent, aber selbstherrlich Von Ein Kunde Krmer gibt in seinem Buch sicherlich wertvolle Hinweise zum Abfassen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten. Dabei verliert er m.E. aber häufiger den Boden der Sachlichkeit und betreibt seinen - durchaus lebendigen - Schreibstil: "Die einschlägigen Normen (nur bei [...] masochistischer Veranlagung zu konsultieren)". Die Normen, die ihm persönlich wichtig erscheinen, werden hingegen bei den grünen Klee gelobt. Auch gibt er Mathematikern und Naturwissenschaftler Regeln zum Formelgebrauch an die Hand, die sich in seinem Fach (Wirtschafts- und Sozialstatistik) vielleicht anwenden lassen, nicht jedoch in Mathematik o.. Interessant ist auch das Kapitel über die richtige Zitiertechnik: Jedes Zitat muss belegt sein als Goldene Regel - dann 3 Seiten lang Zitate ohne auch nur einen Beleg...

Kurzbeschreibung Spätestens beim Verfassen der ersten Seminararbeit stehen viele Studierende vor großen Schwierigkeiten. Denn noch immer hängt ein erfolgreiches Studium hauptsächlich von der Benotung schriftlicher Hausarbeiten ab. Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit? ist die erweiterte und aktualisierte Neuauflage eines Standardwerks zu allen Fragen der schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit, das vor allem für Studierende der Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften geeignet ist. Walter Krmer befasst sich in diesem Ratgeber mit allen Problemen, die beim Verfassen von Seminar- oder Examensarbeiten auftauchen: Wie wähle ich das richtige Thema aus? Wie organisiere ich meine Arbeit effektiv? Wie recherchiere ich mittels EDV? Was muss ich bei Gliederung und äußerer Form beachten? Worauf kommt es beim richtigen Zitieren an? Worauf muss ich bei der Niederschrift und der

Endredaktion achten? Walter Krmer's umfassendes Buch begleitet Studierende kompetent und verlässlich vom ersten Semester bis zum Examen. Autor: Walter Krmer, Autor des Bestsellers *So lgt man mit Statistik*, ist Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik an der Universität Dortmund. Neben zahlreichen weiteren Büchern ist im Campus Verlag von ihm auch das Buch *Statistik verstehen* (3. Aufl. 1998) erschienen.

deWie schreibe ich eine ...? Na, irgendwie halt. Man quält sich, zweifelt an der eigenen Intelligenz, bittet um Hilfe (die keiner leistet) und dann ist man fertig, irgendwann... "Dafr, dass dies mit Verstand geschah, war Herr Lehrer Lempel da", heit es in *Max und Moritz*. Lehrer Lempel ist in diesem Fall Walter Krmer. Lempel/Krmer erzht uns, wie es geht. Nur: Wer es schafft, dieses Buch durchzulesen, drfte es nicht ntig haben. Denn: Wer volle 256 Seiten liest, um eine Seminararbeit zu verfassen, der besitzt ein positives Verhltnis zum geschriebenen Wort und geht damit nicht zu jener riesengroen Gruppe Studierender, denen sich die weien Bltter einfach nicht mit sinnvollem Text fllen wollen! Keinem Satz von Walter Krmer kann ich widersprechen. Ich habe lediglich -- aus der Erfahrung meiner Schreib-Workshops -- Zweifel, dass diese wortreich vorgetragenen Ratschle etwas anderes sind als wortreich vorgetragen. Hilfreich zum Beispiel. Leicht umsetzbar gar? "Genauso wie lange Stze bremsen auch lange Wrter unnig den Lesesfluss". Abgesehen vom berflssigen "auch": Wie wrde man ein Buch ber das Schwimmenlernen beurteilen, in dem zu lesen stnde: "Genauso unangebracht wie hektisches Herumzappeln mit den Armen ist das unkoordinierte Bewegen der Beine"? Ganz deutlich: Dies soll kein Verriss sein. Das Buch bietet eine komplette und verstndliche Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben. Bei greren Schwierigkeiten jedoch, fragen Sie Ihre Studienberatung! -- Michael Winteroll *Pressestimmen* 26.08.1999 / *Die Zeit*: Know-how fr Seminararbeiten "Ein kompetenter, sehr gut lesbarer Ratgeber fr junge und alte Semester." 01.09.1999 / *Handelsblatt* (Junge Karriere): Mit guten Texten im Seminar und Examen berzeugen "Ein Buch, das alle Grundlagen fr Seminar- und Examensarbeiten liefert."